

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 4 (1864)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis:

Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

N^{ro} 3.

Einrückungsgebühr:


Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

1. Februar

Vierter Jahrgang.

1864.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Mit der nächsten Nummer werden die Nachnahmen für das **1. Semester dieses Jahres mit Fr. 1. 70 bezogen.**

Dichter des zweiten bernischen Lesebuchs.

(Fortsetzung).

Fügen wir diesen drei Stücken noch einige Bemerkungen bei über das bereits oben erwähnte, in Tschudi's Oberklassenlesebuch Seite 348 stehende Gedicht:

4. **Barbarossa.** Die Hauptperson dieser Dichtung ist der deutsche Kaiser Friedrich I. (1152 — 1189), den die Italiener von der Farbe seines Bartes Barbarossa, d. h. Rothbart, nannten. Dieser kraftvolle Hohenstaufe, der in Deutschland und Italien die Kaisermacht aufrecht zu erhalten wußte, endigte seine Heldenlaufbahn auf einem Kreuzzuge (1189), den er noch in hohem Alter unternommen hatte. Unter vielen Mühseligkeiten war er bis zur Stadt Seleucia am Flusse Kalykadnus oder Saleph gekommen. Da die schmale Brücke nur ein langsames Vorrücken des Zuges gestattete, beschloß der Kaiser, des Bögers müde, hindurchzuschwimmen und sprengte mit seinem Pferd, trotz der Warnungen vor dem unbekanntem Wasser, in den Strom. Aber der Allzukühne wurde von den reißenden Wellen fortgerissen und von einem ihm nachgeschwommenen Ritter als Leiche herausgezogen. Ueber alle Beschreibung war die Trauer und Bestürzung des Heeres; Jeder glaubte in dem Kaiser seinen Vater